

## **Eindrücke zum Studienjahr 2015/16 an der University of Maryland**

### Inhalt

- I. Akademisches Angebot und Studentenschaft der University of Maryland
- II. Studieren in College Park
- III. Wohnen und Leben in College Park
- IV. Nützliche Hinweise und Ratschläge
- V. Abschließender Ausblick

#### I. Akademisches Angebot und Studentenschaft der University of Maryland

Die University of Maryland (kurz UMD) gehört zu den besten öffentlichen Forschungsuniversitäten des Landes, und hat über 37.000 Studierende betragt und von 9.000 Lehrenden und Mitarbeitern betreut wird. Den 27.000 *undergraduate students* –zu denen ich im vergangenen Jahr gehörte- werden Kurse aus 91 verschiedenen Fachbereichen angeboten, die sich auf elf verschiedene Colleges verteilen. Als Studentin für Nordamerikastudien und Geschichte habe ich in Amerika vor allem Geschichts- und Politikkurse belegt, die von den Lehrkräften des College of Arts & Humanities unterrichtet wurden. In einem Kurs zum Thema jüdische Geschichte und Stadtentwicklung ist mir aufgefallen, dass es an der Universität eine beachtliche Anzahl jüdischer Studierender gibt, etwa 20 % der Gesamtstudentenschaft – eine Besonderheit für eine so große öffentliche Einrichtung wie die UMD. Die Universität unterhält sogar eine spezielle Mensa mit koscherem Essen. Generell ist mir positiv aufgefallen, dass die Studierenden, öfter als erwartet, einen internationalen Hintergrund haben, sich verschiedenen Ethnien, kulturellen und religiösen Gruppen zugehörig fühlen sowie aus unterschiedlichen sozialen Schichten kommen. Dieser Einblick wurde mir durch persönliche Gespräche mit Kommilitonen und Freunden ermöglicht sowie durch Diskussionen in Seminaren, in denen die amerikanischen Studierenden erstaunlich offen und ehrlich über persönliche Erfahrungen und Hintergründe berichteten.

#### II. Studieren in College Park

Mit meiner Kursauswahl war ich im Fall Term wie auch im Spring Term sehr zufrieden. In den geisteswissenschaftlichen Fachbereichen, anders als bei Engineering und Business, gibt es meistens keine Schwierigkeiten, die Kurse zu belegen, und selbst wenn man sich zuerst auf die Warteliste setzen muss, ist die Chance groß, dass man mit Hilfe eines persönlichen Anschreibens an die Lehrkraft trotzdem einen Platz bekommt. Wie voll ein Kurs ist, hängt sehr vom Thema des Kurses ab wie auch von der Lehrkraft. Ein Semester lang war ich zum Beispiel in einem Kurs mit neun Studierenden und hatte im darauffolgenden Semester einen Kurs mit 77 Teilnehmern. Begeistert war ich auch von der Betreuung durch Lehrpersonal und Tutoren, die immer schnell auf Emails antworteten, mehrmals in der Woche Sprechstunden anboten und stets offen für Fragen und Probleme waren. Selbst an einer so großen Universität wie der UMD hatte ich nicht das Gefühl, dass der persönliche Kontakt zu Professoren und Professorinnen sowie Kommilitonen zu kurz kam – im Gegenteil.

Bestätigen kann ich auch, dass das Studium in den USA anders abläuft als in Deutschland. In Amerika ist die Semesterarbeit auf kontinuierliches Arbeiten und Lernen ausgerichtet. Es gibt nicht die *eine* große Abschlussprüfung am Ende des Semesters, die die Endnote bestimmt, sondern viele Prüfungen und Hausarbeiten während des laufenden Semesters. In der Regel gibt es drei umfangreichere schriftliche Prüfungen vor der großen Abschlussklausur. Diese unterscheiden sich meistens nur in der Form: es gibt entweder die *midterm*-Klausur, den Essay oder ein Gruppenprojekt. Strebt man es an, mit besonders guten Noten wieder nach Deutschland zurückzukehren, dann ist das durch fokussiertes Arbeiten über das Jahr hinweg problemlos realisierbar. Anders als in Deutschland wird in Amerika viel Wert auf mündliche Mitarbeit gelegt, die in die Note mit einfließt.

### III. Wohnen und Leben in College Park

Die besondere Erfahrung, für ein Jahr auf einem College Campus zu leben, ist für einige ein Highlight, andere finden die Vorstellung, sich mit einem Mitbewohner ein Zimmer teilen zu müssen, nicht sehr verlockend. Auch wenn ein paar internationale Studierende in College Park off-Campus gelebt haben, war der Großteil in den *dormitories* des Campus untergebracht. Die Austauschstudierenden werden an der UMD meistens im South Campus einquartiert – das ist die schönste Ecke des gesamten Campus und ganz in der Nähe einer großen Geschäftsstraße. Ich habe das gesamte Jahr in einer Suite mit sechs Mitbewohnerinnen gelebt und mir mein Zimmer mit einer Mitbewohnerin geteilt. An das Zusammenleben auf so engem Raum habe ich mich überraschend schnell gewöhnt und mich dementsprechend in der Wohngemeinschaft recht wohl gefühlt. Da wir keine eigene Küche hatten, waren alle Suitebewohner\_innen auf den sogenannten *Mealplan* angewiesen, den man vor dem Semester kauft und sich die Mahlzeiten später davon abbuchen lässt. Das Essensangebot ist nicht so einseitig, wie vorher vermutet – auch Salatesser und Vegetarier können hier einigermaßen zufrieden „überleben“.

College Park als Stadt – nicht der Campus- ist klein, sehr grün, aber nicht besonders aufregend. Für Studierende in College Park spielt sich der Alltag fast ausschließlich auf dem Campus ab und die Universität ist sowieso die „Hauptattraktion“, die die Stadt zu bieten hat. Zum Glück ist in der Nähe der Uni eine Metrostation, die einen direkt und in weniger als dreißig Minuten nach Washington DC bringt. Wenn mir College Park zu eng wurde, habe ich mit Freunden Tagestrips nach DC gemacht und die Zeit dort immer sehr genossen. Es gibt eine Vielzahl großartiger Museen der Smithsonian Institution, die man unbedingt besuchen sollte sowie andere Hauptstadtattraktionen wie die Mall und einige National Monuments. Großartig ist das Cherry Blossom Festival im Frühling, wenn die Kirschblütenbäume in DC blühen und alles wunderschön aussieht.

### IV. Nützliche Hinweise und Ratschläge

Die UMD organisiert auf ihrem Campus regelmäßig Events und Attraktionen, damit die Studierenden auch mal Spaß haben und nicht immer nur in der Bibliothek sitzen. Ich empfehle, viele dieser Events mitzumachen oder einfach mal vorbeizuschauen, denn es gibt sehr oft „free stuff“ (Artikel, für die man nicht bezahlen will wie Kugelschreiber etc) und Essen. Außerdem kann man so Leute kennenlernen und neue Dinge über Amerikaner und ihre Lebensweise lernen. Wenn sich die Möglichkeit auftut, sollte man Thanksgiving unbedingt mit einer amerikanischen Familie feiern, denn das macht Spaß und man sitzt nicht eine Woche lang alleine in College Park, wenn dort geschlossen ist und alle zu ihren Familien fahren. Über die Winterferien ist der Campus grundsätzlich zu und man muss sich für diese Wochen eine andere Unterkunft suchen!

Ich hatte in Amerika ein Checking Account –also eine Debit Card- von der Bank of America. Die Eröffnung und Schließung des Kontos ist kostenlos und eine Filiale ist ganz in der Nähe der Südseite des Campus. WLAN-Zugang gibt es für Studierende überall auf dem Campus, deshalb habe ich mich für eine Prepaid Karte für mein Handy entschieden, um SMS schreiben

zu können. Im Alltag war das völlig ausreichend, nur beim Reisen erwies sich diese Option ab und zu als lästig, vor allem in Momenten, wo Internetzugang wichtig war.

#### V. Abschließender Ausblick

Abschließend möchte ich festhalten, dass dieses Auslandsjahr eine wertvolle und einmalige Erfahrung war und ich an den Studienaufenthalt in Maryland in Zukunft gerne zurückdenken werde. Obwohl ich schon vor Beginn des Studiums in Berlin die Chance hatte, mehrere Jahre in den Vereinigten Staaten zu leben und die Kultur somit nicht völlig fremd war, habe ich das Gefühl, Land und Leute nochmal neu und von einer ganz anderen Seite kennengelernt zu haben. Durch die Vorwahlen und den andauernden Wahlkampf um die Präsidentschaftskandidatur seit Beginn meines Aufenthalts waren meine Eindrücke und Erlebnisse stark von einer politischen Dimension geprägt, die für mich und mein persönliches Interesse sehr spannend war. Gerade also in diesem politisch brisanten Jahr in Amerika zu sein, war für mich besonders lehrreich und hat mir die amerikanische Mentalität noch einmal verständlicher gemacht. Insgesamt ein Jahr, das mich weiter gebracht hat!